

Christen und Nachfolgers Jesu Christi tragen wolle. Sehen wir doch an diesen Leuten, daß Gott mit ihnen ist, für sie gestritten hat, für sie herrlich sorget, und es ihnen, ob sie gleich alles verlassen haben, an keinem Guten fehlen lässet. Wie groß und herrlich wird nicht vollends ihre Krone in der Herrlichkeit seyn? und wie vortreflich werden sie ewig darinne prangen, wenn sie Christo vollends getreu sind und bleiben, bis in den Tod? Nun wohl an, wir wollen diesen Leuten, die uns gewiß mit ihrem Exempel und Christlichen Verhalten recht viel vorgeprediget haben, nachhelfen, und durchaus nicht träge seyn, oder uns als laue Laodicæer verhalten. Zumahlen da wir Zeit, Raum und Gelegenheit, auch Antrieb und Erweckung dazu haben, allen unsern Fleiß dran zu wenden; und darzureichen in unserm Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Es möchte vielleicht Christus, wie es sich gar deutlich darzu anlasset, seine Tenne bald fegen, und die Spreu aus dem Weizen heraus worfeln. So laßet uns derohalten unter beständigem Streit und Kampf, mit Gebet und Flehen bey dem GOTT des Friedens anhalten, daß er uns heilige durch und durch, damit unser Geist ganz samt der Seele und Leib behalten werde unsträfflich auf die Zukunft unsers HERRN Jesu Christi. Unter diesem herrlichen Wunsch für Sie, für die lieben Saltzburger, und auch für mich, beharre zc.

N. d. 12. Maji,

1732.